

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Sel  
 Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 360, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 U.S.-Dollar oder bei 700.  
 Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bito  
 Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde. Hs. Platz, Fernsprecher 6-39.  
 Adressen: Lemeschwar-Postoff. Str. Brattanu. Telef. 21-82.  
 Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.  
 Einzel 3 Sel

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

### Minister Brandtsch

über Minderheitenfragen. — Sein Verhältnis zu den Ungarn.



Einem Mitarbeiter der „Brassoi Lapot“ gegenüber hat sich Minister Rudolf Brandtsch über seine Stellung und sein Verhältnis zum Ungarntum in Rumänien geäußert. Zunächst wandte er sich dagegen, daß die ungarische Partei ihn angegriffen habe u. die Notwendigkeit des Minderheitenministeriums bestreiten wolle. Das Minderheitenamt habe schon viele taufend Minderheitenangelegenheiten erledigt und sei bestrebt, ein aufrichtiges Zusammenarbeiten zwischen allen Minderheitenpartei zu bringen. Er stellt sich die Minderheitenfront so vor, daß jede Partei ihr politisches praktisches Programm umreißt und die Parteien nach Zusammenfassung der Programme gemeinsam um deren Verwirklichung kämpfen.

Netzt da er nicht leugnet, daß er als Deutscher die Interessen des deutschen Volkes mit großer Liebe pflegt, verwahrt er sich dagegen, daß er die Interessen der ungarischen Minderheit vernachlässigen würde. Auch dem Bischof Maslath ist er in der Sache des Status behilflich gewesen und in mehreren Fällen ist es ihm gelungen, das Dessenlichkeitsrecht u. die Tätigkeit höherer Schulen zu erwirken und oft hat er im Interesse ungarischer Eisenbahner und Pensionisten vermittelt.

### Dr. Frits Klein — beim König.

Bukarest. Dr. Frits Klein, der Chefredakteur der „Berliner Allgemeinen Zeitung“, der seinen Sommerurlaub in seiner Heimat (er ist Siebenbürger Sachsen) verbringt, wurde nach Bukarest eingeladen, wo er vom Ministerpräsidenten Dr. Alexander Baiba-Boebob und sodann von Sr. Majestät dem König in einstündiger Audienz empfangen wurde.

### Die Agrarkonferenz in Bukarest.

Bukarest. Der polnische Gesandte in Bukarest, Graf Szembel, hatte eine Unterredung mit dem Handelsminister Madaearu betreffend die Konferenz der Agrarstaaten Süd-Ost-Europas, welche in Kürze in Bukarest stattfinden soll. An dieser Konferenz werden Vertreter Polens, Rumäniens, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens, Bulgariens und Ungarns teilnehmen.

## Uebereinkommen des Zentrums mit Hitler.

Die parlamentarische regierungsfähige Mehrheit ist geschaffen.

Berlin. Während Papen und Genossen in Reuders Kämpfe gegen Hitler schmiedeten, ist in Berlin zwischen Hitler und dem Zentrum eine Vereinbarung zustande gekommen, welche ganz neue Situationen schuf. Diese Vereinbarung bedeutet nämlich, daß es jetzt im Reichstag eine parlamentarische, regierungsfähige Mehrheit gebe, so daß der Sturz der Regierung Papens nur mehr eine nationalsozialistisch-zentrumistische Regierung folgt.

Wie verlautet, besteht die Vereinbarung darin, vorläufig noch keine Entscheidung herbeizuführen.

Berlin. Das preussische Parlament hat alle jene Vorlagen votiert, welche ein Mißtrauen für Papen als Regierungskommissar sind. Es wurde die sofortige Aukertraktierung aller Notverordnungen gefordert. Das Parlament hat sich dann bis 21. September vertagt.

## Die Völkerbundssachverständigen sind da.

Nist wird einen zweiten Bericht veröffentlichen.

Bukarest. Die rumänische Regierung richtete bekanntlich an den Völkerbund ein Gesuch, in welchem sie um die Ueberprüfung ihrer ökonomischen und finanziellen Lage durch Sachverständige des Völkerbundes ersuchte. Die Subkommission des Völkerbundes beschloß dem Ansuchen Rumäniens stattzugeben. Es sind in der Hauptstadt die Herren Denis und Goodebith bereits eingetroffen. Der Sachverständige Dinola trifft in einem etwas späteren Zeitpunkt ein. Die Mitglieder des Finanzkomitees Dayras (Frankreich), Kempener (Deutschland) und Memayer (England) langen in Bukarest am 5. September an. Die Delegation wird einen Bericht auszuarbeiten, der der Finanzkommission des Völk-

bundes überreicht wird und nach Bestätigung durch diese dem Völkerbund selbst am 24. September. Es handelt sich bei der Hilfe des Völkerbundes um eine technische, nicht eine finanzielle Hilfe. Im einzelnen wird die Kommission sich über folgendes ein Urteil zu bilden haben:

1. Senkung der Staatskosten und Vereinfachung der Verwaltung.
2. Sicherung der regelmäßigen Bezahlung der Beamtengehälter.
3. Feststellung von Möglichkeiten zur Bezahlung der Staatsrückstände und
4. Kontrolle der Einkünfte und deren Aktivierung unter rationalen Gesichtspunkten.

## Rußland verzichtet nicht auf Bessarabien

und verlangt Volksabstimmung. — Frankreich will sich 60 Millionen Goldrubeln 60 Jahre hindurch jährlich von Rußland sichern.

Paris. Die französisch-russischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt wurden wieder aufgenommen. Der sowjetrussische Botschafter hat bei den Verhandlungen erklärt, daß Rußland, wenn ein Uebereinkommen mit Frankreich zustande kommt, geneigt sei, seine Vorkriegsschulden zu ordnen. Rußland würde sich verpflichten, 60 Jahre hindurch jährlich 60 Millionen Goldrubel an Frankreich zu entrichten.

In Bessarabien sei eine Volksabstimmung notwendig, die unter Aufsicht einer neutralen Kommission zu erfolgen hätte.

Neuaufnahme der Verhandlungen zwischen Rumänien und Rußland.

Bukarest. Aus gutinformierten Regierungskreisen wird bestätigt, daß die Nichtangriffspaktverhandlungen zwischen Rumänien und Rußland im Laufe des Herbstes in Genf und wahrscheinlich auch in Warschau wieder aufgenommen werden. Der polnische Staatssekretär Beck ist in dieser Angelegenheit bereits in Bukarest eingetroffen und auch die Türkei bot sich zur Vermittlung zwischen Rußland und Rumänien an, übrigens wird der türkische Außenminister die Vermittlungsverhandlungen in Genf selbst einleiten.

Demgegenüber mißte sich die französische Regierung verpflichten, die Diskontierung russischer Wechsel bei der französischen Nationalbank zu garantieren.

Beide Staaten würden sich verpflichten, jede Aktion, die auf den gewaltsamen Sturz der bestehenden Staatsform des anderen Landes gerichtet ist, zu unterdrücken, die Verübung von Terrorakten zu verhindern und die Unantastbarkeit ihrer Grenzen gegenwärtig zu respektieren.

Bei den Verhandlungen wurde auch die bessarabische Frage zur Sprache gebracht. Frankreich besteht darauf, daß Rußland auch mit Rumänien einen gleichen Vertrag schließe. Der russische Botschafter erklärte hierauf, daß Rußland auf Bessarabien unter keinen Umständen verzichten könne.

### Aufnahme in die Staatsbürgerliste

bis 1. September 1933 verlängert.

Bukarest. Justizminister Michael Popobici hat einen aus einem einzigen Artikel bestehenden Gesetzesentwurf dem Hause unterbreitet, der die Verlängerung des Termines zur Einreichung der Dokumente zwecks Erwerbung der Staatsbürgerschaft bis 1. September 1933 bezweckt. Bis zu diesem Tage kann jeder seine Staatsbürgerschaft — ohne zu schmieren — ordnen.

### Unsere Sonderleistung zum Schulbeginn!

Internatskleintücher komplett bei 88.—	
Internats-Battabeden doppelseitig	265.—
Wäsche Flanelle	18.—
Kaffi Uniformstoffe 140 cm breit	120.—
Internatsstiefle dunkelblau doppelseitig	85.—
Handtücher	18.—

**Fortuna**  
 Modewarenhaus  
 Temescher-Fabrik, Kolluth-(Haupt)-Platz.

### Eröffnung des Reichstages.

Göhring Präsident. — Clara Zetkin greift die Papen-Regierung an.

Berlin. In den Straßen von Berlin hat vor und während der Eröffnung des Reichstages große Aufregung geherrscht. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte durch die belebtesten Straßen der Reichshauptstadt in militärischer Ordnung der Aufmarsch der nationalsozialistischen Abordnungen. Am Reichstagsgebäude selbst herrschte ein sehr bewegtes Leben.

Die Kommunistin Clara Zetkin übernahm das Alterspräsidentum und hielt eine dreiviertelstündige Rede, in welcher sie die Papen-Regierung wegen ihrer antisozialen Einstellung heftig angriff. Die Frau war dabei so schwach, daß sie nicht einmal recht die Präsidentenparole zu schwingen vermochte. Sie schloß jedoch müde ihre Rede.

Es folgte hierauf die Präsidentenwahl, bei der der Nationalsozialist Göhring 367, der Sozialdemokrat Loebe 135 und der Kommunist Loraler 40 Stimmen erhielt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der Zentrumsmann Ester mit 264 Stimmen gewählt. Zweiter Vizepräsident wurde Graf von der Deutschen Volkspartei und dritter Raach von der bairischen Volkspartei.

Göhring hielt hierauf eine kurze Antrittsrede, in welcher er erklärte, daß er unparteiisch, gerecht und geschäftserdungsmäßig seine Rechte ausüben wird.

### Statt Steuer — Getreide

Die ärmere Bevölkerung kann ihre Steuern in Getreide bezahlen.

Bukarest. Bekanntlich gestattete der Ministerrat mehreren Komitaten in Bessarabien, daß die arme Bevölkerung ihre Steuern in Getreide bezahle. Der Einlösungsurz des Getreides wird fallweise vom Ackerbauministerium festgestellt. Das Ackerbauministerium studiert jetzt die Möglichkeit, daß auch die ärmere Bevölkerung von anderen Landstrichen dieselbe Begünstigung erhalten und die Steuern in Naturalien bezahlen könne.

Ein „kleiner“ Haken ist an der Sache: unsere Bauern werden heuer auch kein Getreide mehr haben und wenn man ihnen möglicherweise für ihre Produkte noch weniger als den Marktpreis anrechnet, dann ist die ganze Zeremonie unerleidi und zwecklos.

Mit Vertrauen wenden Sie sich bei aller Art Schnittwaren zu der deutschen Modewaren Firma Baumwinkler u. Marx. Zur weißen Taube Temeschwar-Fabrik, Andraşy Straße 24. Telefon 22-64.



Das Statistalgericht in Deutschland hat zwei Kommunisten wegen Mord zu 10 Jahre Zuchthaus, zwei andere wegen Mittäterschaft zu je 1 Jahr verurteilt.

Die Lebensmittelnot in Rußland wird immer katastrophaler. Die Vorkriegsproduktion von Brot, Mehl, Öl und anderen lebenswichtigen Nahrungsmitteln wurde beheblich vermindert, um die freiwillige Hilfe einzelner vom Hunger bedrohten Bewohner zu unterbinden.

In Galax ist das Manufakturwarengeschäft des Kaufmannes Rosculet vollständig niedergerannt. Rosculet wurde verhaftet, da er den Brand selbst legte, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen.

In Belgrad führte beim Elektrizitätswerk infolge Unachtsamkeit eines Arbeiters beim Kohlenbagger die elektrische Verbindungsbrücke ein und tötete einen in der Nähe befindlichen Arbeiter. Der Schaden macht gegenwärtig Millionen aus.

Das Wiener Kunstgewerbliche Unternehmen "Wiener Werkstätte" möchte nach 30-jährigem Bestehen seinen Betrieb einstellen und seine Verkaufsstellen schließen.

In Galax wollten Mitglieder der Eisenarbeitsgruppe ein Theater, in welchem eine jüdische Gesellschaft spielte, bombardieren. Es kam zu einem Revolverkampf mit der Polizei, wobei es mehrere Schwerverwundete gab.

In Bukarest hat sich der Direktor der Versicherungsgesellschaft "Abria", Maximilian Karbus, wegen einem unheilbaren Weibchen erhängt.

Die 230 Reichstagsabgeordneten der Nationalsozialisten haben sich durch Jankowsky ihrem Führer Hitler verpflichtet, ihm in jeder Hinsicht Gefolgschaft zu leisten.

In Pungsch wurde eine 12-jährige Schmutzweibchen, Siba Medeca, die ein Paket Blindstiche bei sich hatte, festgenommen und mit 100.000 Lei bestraft.

Die Brotmarken wurden jetzt auf alle Mehlprodukte, wie: Wafeln, Konditoreien, Gebäck etc., ausgedehnt.

Der Arbeiter Volzist Johann Mitrea, der seinem Nachbarn Michael Lucilla derart in den Hintern schlug, daß dieser nach 12 Tagen starb, wurde verhaftet. Er gab an, daß er diesen verhängnisvollen Schlag aus Rache verfeigte, um ihn von dem Verurteilten zu befreien.

Die Ehe wurde bei der Frau Stefan Habad eingetrieben und bei ihrem Ansehen die Verhaftung von 11.000 Lei getauft. Bei Emmerich Gutmann, Edward Schneider und Emmerich Szabo wurden Einbrüche verurteilt. Die Einbrecher wurden aber verurteilt.

Seine Kandidatur, welche nach erfolgter Abänderung des Konvertierungsgesetzes nicht unter Konvertierung fallen, erhalten ein einjähriges Moratorium.

Die Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf unterbreitet, laut welchem die Einfuhrgebühren für Weizen mit 40.000, für Mehl aber 60.000 Lei festgesetzt werden.

In Zibersien, in der Gegend von Neßlb schnell es seit zwei Tagen. Im Wache ist der größte Teil der Stadt überschwemmt.

In Budapest werden innerhalb zwei Wochen 8000 Telephonapparate durch automatische Apparate abgelöst, welche in der Telephonzentrale aufgestellt werden.

Wir haben in unserer letzten Folge berichtet, daß ein ungarischer Wagen, der von dem russischen Matiblas Doll gelenkt wurde, die Staffeln in der "Araber Zeitung" überfuhr. Wie wir jetzt erfahren, war das Gefährt Eigentum des ungarischen Fleischhauers Josef Keder.

Kaufverträge in rumänischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vorgeblich zum Preise von Lei 2 zu haben bei der "Araber Zeitung".

# Betrachtungen zur Genossenschaftstagung

in Triebswetter.

Es ist erreicht! Diesen Eindruck mußte jeder halbwegs begeisterte Anhänger des Genossenschaftsgebändens gelegentlich der am 27. und 28. August in der Selbstgemeinde Triebswetter stattgefundenen ersten Genossenschaftstagung gewinnen.

Was den einzelnen Genossenschafts-Idealisten in jahrzehntelanger Arbeit nicht gelingen wollte, hat die unerbittliche wirtschaftliche Not im Handumdrehen innerhalb des Zeitraumes von einem Jahre zustandegebracht. Der Wirtschaftskrisis war es vorbehalten, dem Mädel die Augen zu öffnen und ihm die Erkenntnis beizubringen, daß der einzige Ausweg aus dem unerschuldeten Elend der Weg des Aufschlusses, der Weg der Selbsthilfe ist. Die Not, die vor 30-40 Jahren auch Fr. W. Raiffeisen den Boden zur Verwirklichung seines Gedankens vorbereitet hat, die völkisch und wirtschaftliche Bedrängnis, die vor einem Menschenalter unsere sächsischen Brüder in Siebenbürgen auf dem Weg der Organisationsverlesen hat, welche Organisation von ihnen innerhalb dieser kurzen Zeit so wunderbar anschaubar wurde, diese Not mußte kommen, um den Genossenschaftsgebändens nun auch bei uns im

## Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

Waldheim's in Triebswetter. Was den einzelnen Genossenschafts-Idealisten in jahrzehntelanger Arbeit nicht gelingen wollte, hat die unerbittliche wirtschaftliche Not im Handumdrehen innerhalb des Zeitraumes von einem Jahre zustandegebracht.

Das der Genossenschaftsgebändens auch hier im Banat und im Arader Gau auf fruchtbaren Boden gefallen ist, konnte gelegentlich der Tagung in Triebswetter von jedem Teilnehmer mit ein wenig Beobachtungsgabe unzweifelhaft festgestellt werden. Sowohl die große Beteiligung von Mitgliedern an derselben, sowie auch die verkündeten Reden und Anregungen bei den verschiedenen Verhandlungsausschüssen erbrachten den Beweis, daß jeder Einzelne am Ausbau des Genossenschaftsgebändens mitzuhelfen bereit ist. Wenn auch hier und da ein Gebändens oder eine Anregung, als den Rahmen einer Genossenschaft übersteigend, oder als undurchführbar abgelehnt werden mußte, so ist dies der Jugend unserer meisten Genossenschaften, bzw. der Mehrheit dieser Sache bei einem großen Teile deren Mitglieder zuzuschreiben.

Über den ganzen Verlauf der Tagung zu berichten, übersteigt den Rahmen dieser Betrachtungen. Im großen-

ganzen wickelte sich dieselbe auf folgende Weise ab:

Die eingetroffenen Gäste wurden bei der Bahnstation mit Musik empfangen und ins Versammlungslotal geleitet. Am 27. August abends Bekanntschäftsabend. Eröffnet wurde derselbe durch eine Begrüßung des Vorstehers der Triebswetterer Erzeugergenossenschaft Jakob Jung.

Hans Anton aus Warjasch betonte in einer Rede, daß die Genossenschaft außer den wirtschaftlichen auch die kulturellen Belange der Mitglieder zu fördern berufen ist.

Lehrer Adam Wills aus Sanktanna spricht über das Genossenschaftswesen im Arader Gau und betont, daß die Genossenschaften dieses Kreises die Einrichtung einer Zentrale der Zentralgenossenschaft in Arad beschloffen haben.

Advokat Dr. Andreas Konrad sagt den Triebswetterern für den schönen Empfang Dank und feiert in seiner Rede Vater Raiffeisen.

Johann Wegesser aus Gertianosch bemängelt, daß unsere Parlamentarier bei der Tagung nicht anwesend sind. Dr. Franz Schmitz nimmt sie aber in Schutz und begründet ihr Fernbleiben damit, daß sie zur Tagung keine Einladungen erhielten. (Die Einladung war allgemein im Wege der Presse. Die Red.)

Bei der eigentlichen Tagung am 28. August nach dem Gottesdienste sprachen

## WALDHEIM'S

in Triebswetter. Was den einzelnen Genossenschafts-Idealisten in jahrzehntelanger Arbeit nicht gelingen wollte, hat die unerbittliche wirtschaftliche Not im Handumdrehen innerhalb des Zeitraumes von einem Jahre zustandegebracht.

folgende Herren, deren Ausführungen Beifall ernteten: Präses Nikolaus Dilyre (Großschwa), Sekretär Johann Wendel (Temeschwar), Hans Anton (Warjasch), Dr. Schmitz (Temeschwar), Dr. Konrad (Temeschwar), Wilhelm Parison (Kobrin), Direktor Lengler (Temeschwar) und der Junglehrer Nikolaus Schmitz. Ueber Anregung des Vorstehenden wurde an Se. Majestät ein Jubiläumstelegramm abgefeindet.

Nachmittag 4 Uhr fand eine zwangslöse Aussprache über Nachfragen statt, wobei besonders bezüglich der Verhütung von Verlusten durch die Schweinepeste wichtige Entschlüssen gefaßt wurden. Welche Triebswetterer Musikkapellen, sowohl das Streich- als auch das Blasorchester, ferner der Gesangsvereine sowie der Festauschüsse haben ihre Aufgaben glänzend erfüllt. Die Triebswetterer Gastfreundschaft hat sich in der Bequartierung und Verköstigung der Gäste schätzenswert bewährt.

Heil Triebswetter! Heil dem Genossenschaftsgebändens.

G. Helfrich-Segenthau.

# Blutige Tanzunterhaltung in Gantandreas.

Ursachen und Bauerntouristen im Wessengeficht. — Ein lebensgefährlicher Verleser, vier weitere: Verwundete.

In Gantandreas spielte sich Sonntag abends eine blutige Mausei ab, deren einer Teilnehmer allen Ernstes zwischen Tod und Leben schwelbt.

In dem Gasthause Dufel spielte die Gantandreas' Musik zum Tanze auf und die Waare dreht sich fröhlich im Takt. Dabei gab es einige übermütige Tänzer, die der alten Dorfweise huldigten, sich während des Tanzens mit dem Ellbogen unangenehm bemerkbar zu machen. Dieses Anwesen hatte um Witternacht böse Folgen.

Zuerst erfolgte ein Zusammenstoß im Tanzsaal, dann setzte sich die Affäre auf der Straße fort. Die Musik verstummte, denn auf der Straße blühten die scharfschneidenden Messer.

Die Mausei dauerte noch einige Minuten, doch sie war gründlich. Vier Verwundete lagen auf dem Boden: einer: Jakob Weber mit einem Messerstich in dem Rücken und am Kopf, Anton Jung, mit einem tiefen Stich am linken Arm, Johann Roth, dessen linker Arm aufgeschlitzt war bis auf den Knochen, Jakob Jung, der eine Gehwunde auf dem Kopfe hatte, und Philipp Koch, der eine tiefe Stich-

wunde unterhalb des Herzens, einen gefährlichen Stich im Rücken und schwere Verletzungen an der rechten Hand hatte.

Am schwersten war Philipp Koch verleset, der sich trotz seiner schweren Verwundung bis zum nächsten artelischen Brunnen schleifte, wo er sich mit einem Taschentuch verbinden wollte. Er brach aber beim Brunnen zusammen und wurde später in einer großen Blutlache aufgefunden.

Der schwerverlesete Philipp Koch und Johann Roth sind aktive Soldaten eines bessarabischen Regiments, die sich gegenwärtig auf Urlaub befinden. Die beiden Soldaten, die in der Gemeinde als Käufer bekannt sind, sollen den Streit angezettelt haben, der für sie einen solch schmerzlichen Ausgang nahm. Der Gantandreas' Arzt Dr. Nikolaus Bartole leistete dem Verwundeten die erste Hilfe. Er verlesete, daß die sehr ernst verleseten Soldaten mit dem Autobus nach Temeschwar in das Militärspital gebracht werden, während die übrigen drei der häuslichen Pflege überlassen wurden.

Philipp Koch wurde im Militärspital sofort operiert, doch ist sein Zustand

# Aufhebung der Pfändungen und Lizitationen,

Ein Gesetzentwurf aus parlamentarischer Initiative.

Bukarest. Aus parlamentarischer Initiative wurde dem Parlament ein Gesetzentwurf unterbreitet, welcher die Aufhebung der Pfändungen bezweckt. Der Gesetzentwurf enthält folgende Punkte:

1. Alle wie immer gearteten Pfändungen sind bis 1. März 1933 aufzuheben.
2. Die Zinsen sind für die Zeit der Aufhebung zu reduzieren und mit dem Zinsfuß der Nationalbank gleichzustellen.
3. Bis zum 1. März 1933 können Lizitationen unter keinerlei Umständen abgehalten werden, welcher Angelegenheit dieselben immer auch entsprungen sein mögen.
4. Alle damit im Gegensatz stehenden Gesetze sind bis dahin zu stiftieren.

## RADIO-PROGRAMM:

- Aus der "Wiener Radiowelt", Wien 1  
Freitag, den 2. September.
- Bukarest, 16: Gemischtes Konzert. 20.15: Klavierkonzert.
  - Berlin, 15.40: Des Deutschen Sehnsucht nach dem Süden. 19.10: Chorgesänge: Heimliche Liebe, Volkslied.
  - Wien, 11.30: Lied und Tanz längs der Donau. 15.20: Frauenstunde: Deutsche Fliegerin über drei Erdteilen. 22.30: Tanzmusik.
  - Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 18.05: Landwirtschaftslehre. 20: Schauspiel aus dem Keller.
  - Milfader (Stuttgart), 18.35: Beginn des Weges zur Befreiung der Frau. 18.50: Konzert. 21.15: Unterhaltungskonzert.

Sie werden nie andere gebrauchen! Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Eine Schachtel Lei 112.

- Belgrad, 20: Nationallieder. 21.30: Violinkonzert. 22.30: Nachrichten.
  - Budapest, 12.05: Konzert der Sineuerkapelle Josef Parabi. 19: Vorstellung: Die Figuren des Lebens. 20.10: Schauspielaufführungen im Gebenaum.
- Samstag, den 3. September.
- Bukarest, 12: Schallplatten. 20.15: Romantische Musik.
  - Berlin, 15.40: Gerhart Hauptmanns Märchenbramen. 18: Für den Stedler und Kleinrämer. 22: Nachrichten.
  - Wien, 11.30: Mittagskonzert. 20.20: "Urwald". Hörspiel von Fred v. Hörckelmann.
  - Prag, 13.30: Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe. 18.10: Landwirtschaftslehre. 19: "Das alte Prag". Operettenstunde. 19.40: Blasmusik.
  - Milfader (Stuttgart), 15.30: Stunde der Jugend. 19.30: Verne dich bewegen, aber wie? 22.45: Militärmusik.
  - Belgrad, 17.30: Nationallieder. 19.35: Nachrichten. 22.50: Tanzmusik.
  - Budapest, 16: Klavierkonzert. 17.30: Konzert der Sineuerkapelle Franz Szeberny. 22.30: Nachrichten.

## Marktberichte.

- Banater Getreidemarkt.
- Wienweizen 74-75-er 440, Vorkriegs 78 bis 79-er 470-480, Regatweizen 74-75-er 440, Mais 200, neue Futterweizen 200, Frühlingsernte 220, Hafer 200, Banater Mehl 540, Molklee 2000, Sauermllee 2200 Lei pro 100 Kilo.
- Budapester Getreidemarkt.
- Getreidemarkt: Weizen für Oktober 530 bis 550, für März 560-570, Roggen für Oktober 400-410, für März 570-580, Mais für Mai 420-425, für Juli 440-450 Lei der Wienergetreiner.
- Wiener Marktpreise.
- Getreidemarkt: Weizen 770, Roggen 495, Gerste 520, Hafer 440, Mais 255, Kartoffeln 380 Lei per 100 Kilo.
  - Milchmarkt: Ochsen 33, Stiere 22, Rinde 22, Weindisch 16 Lei das Kilo Lebendgewicht.
  - Berliner Marktpreise.
  - Getreidemarkt: Weizen 820, Roggen 830, Gerste 770, Hafer 550 Lei per 100 Kilo.
  - Milchmarkt: Schweine 33, Schafe 28, Rinder 33, Rinde 22, Ochsen 30 Lei das Kilo Lebendgewicht.

nahezu hoffnungslos. Die Gantandreas' Gendarmen hat eine strenge Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Schuldtragenden an dem blutigen Ereignis sind.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über den allgemeinen Konvertierungs- taumel. Alles will Konvertieren, was soviel heißen soll, daß der Schuldner nicht zahlen will. Es wäre auch nichts dabei, wenn jeder annähernd gleichmäßig verfauldet wäre. Da ließe einer dem anderen die Schulden nach und zum Schluß hätte keiner etwas verloren, noch gewonnen. Eine einseitige Konvertierung kann aber, abgesehen von den durch Wucherzinsen aufgetürmten Schulden, nur durch Eingreifen der Staatsmacht durchgeführt werden. Unter Eingreifen versteht sich aber nicht ein Eingriff ins Privatrecht, sondern der Staat müßte eine Anleihe aufnehmen, die Privatgläubiger auszahlen und die Schuldner hätten sodann dem Staat die Darlehen zu tilgen. Eine Konvertierung ohne Geld ist gleich einer Reinigungssaktion ohne Wasser, oder der Gründung einer Kraftanlage ohne Betriebsstoff. So lange die Konvertierung sich nur auf dem toten Geleise der Versprechungen bewegt, ist die von normalen Konvertierungen zu erhoffende Belebung des Geldmarktes nicht zu erwarten.

— Über eine Advokatenrechnung, die der Deutschlantpeterer Landwirt Valthasar Meß in einem Prozeß gegen Katharina Berger auf- aehtsch erhielt. Betont soll werden, daß es sich nur um eine Verhandlung handelt und die ganze Angelegenheit durch Begnabigung der Partei eingeleitet wurde. Neben Vorauslagen von 115 Lei verlangt der Advokat noch 2000 Lei dafür, daß er zweimal den Akt „studiert“ hat, was man als etwas zu teuer beanstandete. Zufällig hat der in Frage stehende Advokat das Recht, obige Beträge sich anzurechnen und dagegen läßt sich eben nichts machen. Man soll eben vor Ueberrgabe von Prozessen etc. nicht zu stolz sein und den Advokaten fragen, was die Bey kostet. Dies soll er dann schriftlich geben, genau so, als würde man in ein Geschäft gehen und ein Kilo Zucker kaufen: wo man gut, und billig bedient wird, dort ist man auch später Kunde, wo dies nicht der Fall ist, dem pfeift man etwas.

— Warum an die Spitze der wichtigsten Staatsinstitutionen Militärpersonen ernannt worden sind. Der sozialistische Abgeordnete Mirescu hat bereits im Laufe der vergangenen Woche eine Interpellation im Parlament an die Regierung gerichtet und gefragt: Aus welchen Gründen wurden ernannt zum Leiter der Eisenbahn Herr General Mihai Tonescu, zum Leiter der Post General Florescu-Banu, zum Leiter der Securanga General Stangacu, zum Polizeipräsidenten von Bukarest Oberst Marinescu? Sind diese Herren Offiziere Spezialisten, oder wurden sie nur auf Grund ihrer Stellung, ihres Grades in der Armee ernannt? Verbleiben diese Offiziere aus diesem Grunde auf ihren Posten, weil es unter der Blutsbevölkerung keine Männer gibt, die die notwendigen Fähigkeiten und die Kompetenz besitzen; um die erwähnten Staatsinstitutionen zu leiten? Oder gibt es im Lande keine anderen Leute, denen man die Leitung dieser Kom- teur anvertrauen könnte? Wenn das nicht die richtigen Motive sind, dann bleibt uns nichts anderes übrig, als annehmen: Das Land befindet sich vor gewissen Ereignissen, welche Besorgnis einflößen und welche es notwendig machen, daß die Leitung der wichtigsten Staats- institutionen in den Händen von Militärper- sonen liegen. In diesem Falle hat das Land das Recht, zu fragen, was ihm bevorsteht. Wir wollen von der Regierung wissen, ob sie die erwähnten Komteur weiter in den Händen der Militärpersonen belassen wird. Das Land will wissen, ob die nationalgarantistische Regierung sich nach den Vorschriften der Konstitution und der Gesetze richtet, oder ob sie darüber hinweg- geht, was zu gefährlichen Folgen für das demo- kratische und parlamentarische Regime führen kann.

Witterung im Monat September.  
Unser „Landmann-Kalender“ pro- phezeit für Monat September I. Z. 3. g. prächtiges Wetter, worauf es mehrere Tage kühler und herblich wird; darauf folgt wieder schönes Wetter bis 27; der Schluß regnerisch und trüb.

# Große Panamas im Arader Komitat.

### Das Geheimnis des Verkaufs der Mühle und sonstigen staatlichen Eigentums.

Der Abgeordnete des Arader Komitats Aurel Birison hat im Ministerium die aufsehenerregende Entdeckung gemacht, daß bei dem Verkauf der Mühle von Nadab, die staatliches Eigentum bildete und in die Kompetenz des Ackerbauministeriums gehörte, große Mißbräuche begangen wurden. Auf Grund von Interventionen von Parlamentariern wurde die Mühle aus freier Hand um den Betrag von 450.000 Lei verkauft, für die bei einer öffentlichen Lizitation vorher 1 Million 800.000 Lei erreicht wurden, die aber vom Ministerium annulliert wurde, weil der Betrag dem tatsächlichen Werte nicht entsprach. Bei einer zweiten Lizitation wurden 1 Mil- lion 200.000 Lei erreicht. Auch diese wurde annulliert, bis sie endlich infolge Intervention der Referenten im Ministerium um 450.000 Lei verkauft wurde.

Gegen die Referenten im Ministerium wurde die Untersuchung eingeleitet. Um nun volle Klarheit in die dunkle Ange- legenheit zu bringen, ist der Oberinspek-

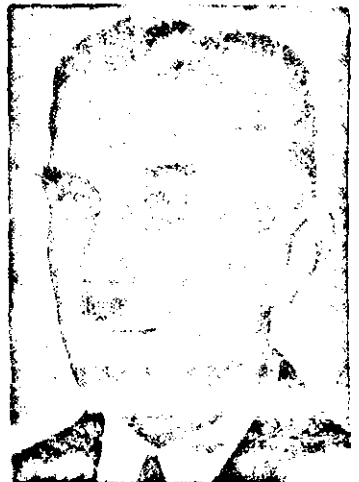
tor des Ackerbauministeriums Emil Ne- gruti in Arad einetroffen. Nüher diesem Panama wollte man auch das stehende Haus der Gutsherrschaft des Erzherzogs Josef verkaufen. Es wur- den hierfür 50.000 Lei durch die politischen Vermittler angeboten. Es ist aber noch rechtzeitig gelungen, diesen Schwindel zu hintertreiben. Demhingegen konnte der Verkauf eines staatlichen Hauses in Pestha — worüber wir bereits berich- teten — nicht mehr verhindert werden, welches der landwirtschaftliche Oberins- pektor Sabulescu um 70.000 Lei kaufte. Dasselbe repräsentiert aber den vierfa- chen Wert und wurde auch von der Ge- meinde zu kaufen angestrebt.

Die Untersuchung wird hoffentlich bald herausfinden, wer diejenigen sind, welche die schwindelhaften Interventio- nen begangen haben. Es handelt sich um sehr einflußreiche Politiker, die den Staat schmächtig betrogen und dabei ih- ren „Schab“ gemacht haben.

### Große Rede des Reichskanzlers Papen:

# Neue Grundlagen für ein besseres Deutschland.

Dem stillen Bürgerkrieg und inneren Zwist soll ein Ende bereitet werden. — Die Reichsregierung verläßt den Weg der Verfassung nicht und macht keinen Unterschied zwischen Verbrechen und Verbrechen.



Berlin. Reichskanzler von Papen hat in Münster anlässlich der Großversamm- lung des Westdeutschen Bauernbundes seine von der großen Öffentlichkeit mit Spannung erwartete Rede gehalten. Er hat darin alle Momente berührt, welche sich auf das innenpolitische Leben Deutschlands beziehen. Eingangspunkt seiner Rede erklärte der Reichskanzler, daß sich die Regierung nicht bloß mit wirtschaft- lichen und politischen Fragen befaße, sondern neue Grundlagen für ein bes- seres und schöneres Deutschland nieder- legen will. Die Reichsregierung ist we- der revolutionär noch reaktionär, son- dern konservativ und fordert die über- den politischen Parteien stehende und sich einer Autorität erfreuende Staats- macht für sich.

Ueber die Todesurteile in Reuthen und Ohlau äußerte sich der Reichskanzler dahin, daß die Reichsregierung den Weg der Verfassung nicht verläßt und keinen Unterschied zwischen Verbrechen und Verbrechen mache.

Er hält die Maß- und Zifferstaf- fel Stüfers und seinen Anspruch auf die Regierungsmacht für un- vereinbar

und erklärte, dem stillen Bürgerkrieg und dem inneren Zwist ein Ende zu be- reiten und die innere Ordnung und öffentliche Sicherheit wieder herzustellen.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede befaßte sich der Reichskanzler sehr ein- gehend mit allen Zweigen der Wirtschaft und den sozialen Fragen (Arbeitslosig- keit, industrielle Produktion, Landwirt- schaft etc.) Er lehnt die Luxurartik ab, denn das Reich kann auf seine volkswirtschaft- lichen Verbindungen nicht verzichten. Demgegenüber muß die Grundlage der Versorgung des Inlandes mit Lebens- mitteln der Mäßigkeit nach durch in- ländische Produktion gesichert werden. Die Regierung erblickt in der privaten Initiative den Kern des Wirtschafts- programms und lehnt jede staatliche Einmischung in die Privatwirtschaft ab, die jetzt schon mehr Vertrauen in die Zukunft hegen kann, nachdem das Pa- nadenjahr der Reparationszahlung nicht mehr existiert.

In Erwartung des bevorstehenden Wiederaufblühens der Wirtschaft muß aber auch der deutsche Produktionsappa- rat in die Lage versetzt werden, an dem Aufschwung teilnehmen zu können. Des- halb und um der Arbeitslosigkeit abzu- helfen, plant die Reichsregierung außer der Summe, die für die Notstandsar- beiten verwendet wird, weitere zwei Milliarden Mark dem Wirtschaftsleben zuzuführen.

Papen erklärte, daß er die Aufbau- arbeit der Regierung vom Einfluß her politischen Parteien verschonen will. Die Staatsmacht kommt vom Volk und das verfassungsmäßige Grundprinzip kann nicht soviel bedeuten, daß die Staats- macht im Parlament dem tatsächlichen Spiel der Parteien ausgeliefert werden muß. Er lehnt eine Koalition zwischen dem Zentrum und den Nationalsozial- isten keinen Glauben. Er denkt aber auch nicht an eine Abwechslung von der Ver- fassung oder gar eine Veränderung der Staatsform. Die Verfassung hat dem Spiel der politischen Parteien gegen- über in der Person des Reichspräsidenten einen Ankerpunkt gewährt.

Die Rede des Reichskanzlers wird von der in- und ausländischen Presse leb- haft kommentiert. Die französischen Blätter messen der Rede deshalb keine besondere Bedeutung bei, weil von außenpolitischen Fragen nicht die Rede war.

Trotzdem geben es auch die französi- schen Blätter zu, daß der deutsche Out- mismus berechtigt ist. Hindenburg, Pa- pen und Schuler haben sich verbündet, um dem stillen Bürgerkrieg ein Ende zu bereiten. Die amerikanischen Blätter bringen der Rede ebenfalls großes In- teresse entgegen, sie werfen aber die Frage auf, ob die Ereignisse den Reichskanzler rechtfertigen werden, der scheinbar entschlossen ist, ohne Parla- ment zu regieren.

Es gibt Oberhardt-Plätze für alle Bodenarten bei Weisk und Götter, Te- meschwar, Herrenstraße 1a.

### Ein Lippauer Lehrling

in der Marosch ertrunken.  
Der 14-jährige Lippauer Schneider- lehrling Stefan Kerner ist beim Frei- baden in der Marosch vor den Augen seines Bruders und seiner Kameraden ertrunken. Der Leichnam des Knaben konnte noch nicht zu vorgehen werden.

### ARADER KINO-PROGRAMME:

Select-Kino: „Zulu“. Im Rahmen jeder Vor- führung gastiert Uferini mit sensationellem Programm.  
Central: „Kuhhelden“. Schenswertes Mil-itär-Kunstspiel. Mit Elst Damita, Viktor Mac- Laglen, Edmond Lowe.

„Haarglanz“ bedeutet Haar-Hygiene. Wie hält man sein Haar gesund? Durch regel- mäßiges Nachspülen mit Schwarzkopf-Haarglanz nach jeder Kopfwäsche! Denn Schwarzkopf- Haarglanz strafft das erweichte Haar wieder — er adstringiert es — und er entfernt die alkali- schen Rückstände aus dem Haar — erneuert es. Das Haar wird fest und elastisch, es leuchtet in reinem Glanze: Schwarzkopf-Haarglanz ist sein Verjüngungsbad. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Extra bei. Dazu die praktische Schaum- brille, die die Kopfwäsche mit offenen Augen ermöglicht! Vertretung: J. Barthes, Braşov.



### Eine 100-jährige Frau

in Bogarosch.  
Hundertjährige Menschen gehörten bisher bei uns Schwaben im Banat zu den Seltenheiten und es wird wenige Leser unseres Blattes geben, die sich auf solche Fälle erinnern können.

Bei den Slaven, besonders Bulgaren und auch Türken, soll es sehr oft vor- kommen, daß manche Leute sogar weit über 100 Jahre hinaus leben, was man angeblich auf die nicht zu üppige — mehr fettarme — Kost zurückführt.

In Bogarosch lebt auch heute noch in bester Gesundheit und im Besitze ihrer vollkommenen Geistesgegenwart Frau Bernhardt Schang, geb. Thiering, die im Jahre 1832 am 2. November geboren ist und demzufolge in kürzester Zeit ihren hundertsten Geburtstag feiert. Die Hundertjährige ist seit dem 22. Oktober 1888 Witwe und hat damals ihren 57- jährigen Mann, der im Jahre 1831 ge- boren ist, verloren. Die Frau befindet sich seit dem Jahre 1894 im Vorbehalt bei ihrer jüngsten Tochter Lewi, die an Johann Kowian Nr. 381 verheiratet ist und hat außer den vielen Ur-Urenkeln noch zwei lebende Vasen nzw. eine Frau Fremking im Alter von 61 und eine Frau Schneider im Alter von 67 Jah- ren.

Am Sonntag, den 21. August hat der Hundertjährigen ihrer Tochter ihrem Sohn sein Sohn, also der Urenkel Franz Schneider, die Uraromutter, welche schon seit zwanzig Jahren nicht im Dorfe war, zu allen ihren Kindern, Kindeskindern u. Fremden gerufen, wo sie überall herzlich willkommen geheißen und ihr die verschiedenen Wirtschaf- ten gezeigt wurden. Anfangs wollte man die alte Frau mit dem Auto füh- ren, aber der junge Schneider ließ es nicht zu und beharrte, daß er seine Ur- grommutter mit seinem eigenen Wagen und Pferden spazieren führt. In Be- gleitung war noch mit der alten Urarom- mütter die jüngste Tochter ihres Soh- nes Josef Schang mit dem Tochtermann Ludwig Lind auf der Rundfahrt, welche um 9 Uhr vormittags begannen wurde.

Die Hundertjährige staunte sich, wie sich die Gemeinde Bogarosch in den 20 Jahren, wo sie in seiner Kirche und auch nicht im Dorfe war, verändert hat. „Wie es Stadt ist heut' Bogarosch un- icheener wie frieher Temeschwar“, sagte die Alte. Ein festliches Mittagessen nahm man bei ihrem Sohn Josef Schang ein und dann setzte man die Besuche bis abends 7 Uhr fort. Ansonsten läßt sich die Hundertjährige noch derart rüstig, daß sie bei den häuslichen Arbeiten, be- sonders Wollspinnen etc. mitblüht und wenn sie ihren Geburtstag noch erlebt, so wollen ihre Kinder einen Festtag be- gehen, den man eben in Bogarosch noch nicht begangen hat: Eine Geburtstags- torte mit hundert Kerzen wird den Tisch zieren. —lan.

Nach jedem Einkauf über Lei 500 erhalten Sie eine  
**Gratis-Fotografie**  
**FORTUNA**  
MODEWARENHAUS  
Temeschwar-Strasse, Kossuth-Platz.

### Im Marosch-Schlammbad erfrisch.

Der Pesthaer 70-jährige Tagelöhner St. Barth nahm in der Marosch ein Schlammbad. Das Wasser reichete ihm kaum bis zum Unterleib. Als er sich im Wasser bewegte, verlor er das Gleichge- wicht und fiel in den Schlamm, aus dem er sich nicht mehr befreien konnte. Als man ihn fand, war er bereits eine Zeit- de.

### Ein Mörder gefangen.

Vor drei Wochen wurde der arbeitslose Franz Fehervari in Temeschwar in der Kungzolonie ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtete sich auf den Militärurlauber Arpad Istvan, der aber seit der Tat spurlos verschwunden war und erst jetzt durch einen Bekannten, der bei demselben Regimente diente, erkannt und von diesem festgenommen wurde. Istvan wurde zuerst dem Regiment überstellt. Da er den Mord aber in Zivil verübte, wurde er dem Zivilgerichte übergeben, welches über sein weiteres Schicksal zu entscheiden haben wird.

### Wie sehen die neuen 100 Lei-Silbermünzen aus?

Das Finanzministerium hat sämtlichen Finanzverwaltungen mitgeteilt, daß die neuen Silbermünzen im Werte von 100 Lei am 1. September in Umlauf gesetzt werden. Die neuen Silbermünzen haben einen Durchmesser von 31 mm und ein Gewicht von 14 gr., der Rand ist gefelst. Auf der einen Seite trägt die Münze das Bildnis des Königs mit der Aufschrift „Carol II. Regale Romanilor“ und die Jahreszahl 1932, auf der anderen Seite ist das Wappen Rumaniens und die Bezeichnung „100 Lei“ zu sehen. Vorläufig werden nur die 100-Lei-Banknoten aus dem Verkehr gezogen, später sollen auch die 20-Lei-Münzen mit dem Bildnis des Großfürsten Michael durch die neuen 100-Lei-Münzen ersetzt werden.

### Die Störche fliegen fort.

Budapest. Laut Meldungen aus den einzelnen Bezirken ziehen die Störche in letzter Zeit in großen Zügen dem Süden entgegen. Man nimmt an, daß das alljährliche Fortfliegen auf einen frühen Winter schließen läßt oder auch darauf zurückzuführen ist, daß es in letzter Zeit wenig Regen gab, so daß ganze Gegenden wasserarm sind.

\*) **Kinderhaarpflege.** Das Kinderhaar muß besonders sorgfältig gepflegt werden. Nehmen Sie hierzu ein mildes Shampoo, wie es „Schwarzkopf-Extra“ ist. Außerdem liegt diesem „Haarglanz“ bei, jenes ideale Mittel, das Haar elastisch, straff und gesund zu erhalten. Was aber die Kinder besonders begeistert, ist die neue „Schaumbrille“, die als Hülle von „Schwarzkopf-Extra“ dient. Sie verhütet, daß den Kleinen Schaum oder Wasser in die Augen kommt und macht Ihnen die Haarwäsche zum Freudenfest! Vertretung: Agentur J. Hartmes, Brasov.

### Ein Hajfelder — erster Gutsverwalter des ung. Ackerbauministers.

Unser Hajfelder Volksgenosse Mit. Kolbus, ein schon seit etwa zehn Jahren in Ungarn lebender Sohn des ehemaligen Hajfelder Richters Matthias Kolbus, wurde, wie man uns aus Hajfeld berichtet, vom ungarischen Ackerbauminister Feld Emil Burgh zum ersten Verwalter seines im Komitat Tschanab befindlichen Kompanistauer Gutes ernannt. Nikolaus Kolbus ist schon seit längerer Zeit Diplomalandwirt.

### Pünktliche Bezahlung der Lehrer verspricht der Unterrichtsminister.

Bukarest. In Kischinew hat ein Kongreß der Lehrer stattgefunden, an dem auch Unterrichtsminister Gusti teilgenommen hat. Auf die Beschwerden, welche daselbst erhoben wurden, erwiderte der Minister, daß die Anomalien bei den Vorrichtungen noch im Laufe des Jahres behoben werden. Daß die Bezahlung der Gehälter andolanat, teilte der Minister mit, daß Sorge getragen wird, daß die Rückstände zur Auszahlung gelangen.

### Uneingeschränkt Schnaps brennen.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung herausgegeben, derzufolge Zwetschkenschnaps heuer uneingeschränkt gebrannt werden kann, wenn dies 10 Tag vorher beim zuständigen Steueramte mittels stempelfreier Gesuches angemeldet wird. Die Gebühren sind erst beim Verkauf des Schnapses zu bezahlen.

# Das Glück fand den Weg

Roman von Bert Rothberg

Copyright by Martin Fruchtzwanger Halle (Saale).

Erstes Kapitel.

(Nachdruck verboten)

Fritz Lohgarten sah durch das Fenster seines Arbeitszimmers hinaus auf die vielen kleinen, schmucken Häuser, deren rote Ziegeldächer von der Herbstsonne warm bestrahlt wurden.

Die Arbeiterhäuser! Diese kleinen Schmuckkästen, die er ihnen geschaffen, nachdem sie jahrelang in dumpfen, modernen Stuben zugebracht!

Jetzt hatten sie Lust und Sonne, schöne, wenn auch kleine, saubere Zimmer, und ihre Kinder tummelten sich in den Gärten.

War es wirklich so schwer gewesen, auch einmal darüber nachzudenken, daß auch der arme Sonne und Licht und Lebensfreude zu beanspruchen hat?

Und wie zufrieden sie nun waren, seine Leute! In ihre politischen Ansichten redete er ihnen nicht hinein; er verlangte nur, daß sie sich von Aufruhr und Rabau auf den Straßen fernhielten. Sie taten es! Sie respektierten seinen Willen. Vielleicht hatten sie auch selber keine Lust dazu. Genug — es war Frieden. Und er freute sich, wenn ihm diese oder jene Frauen sagten, nun seien sie alle ganz gesund geworden, hier in der sonnigen, freien Umgebung.

Dabei waren die Unkosten für diese Häuschen nicht einmal zu groß für ihn gewesen. Das ganze große Gelände hatte brach gelegen. Eigentlich hatte man nie so recht gewünscht, was man damit anfangen sollte. Nun hatte es noch seinen Zweck gefunden. Und er verlangte eine ganz niedrige Miete. Wer es wollte, der konnte das Häuschen auch ganz für sich erwerben. Und es gab tatsächlich ältere Leute, die ihre Sparspennige dazu verwandten, das Haus abzuzahlen. Dann gehörte es ihnen! Und etwas Eigenes, das war bei manchen ein Lebenswunsch gewesen.

Wie die bunten Herbstblumen leuchteten! Astern, Georginen, blauer Fedel und rosa Zucht.

Dabei zogen die Leute noch eine Menge Obst und sonstiges Nützliches für ihre Küche.

Fabelhaft, was so ein Menschenkind mit Fleiß u. gutem Willen so einem Stück Garten herausholt! Er, Lohgarten, bewunderte die Leute heimlich immer aufs neue.

Nun, er freute sich jedenfalls immer, wenn er da hinunter sah, denn er hatte das frohe Bewußtsein, eine gute Tat vollbracht zu haben.

Freilich, heimliche Sorgen drückten ihn schon lange.

Was jetzt hatte man in seinen Werken noch Arbeit genug gehabt für die Leute. Wenn aber das drohende Elend der wegfallenden großen Aufträge sich auch bis zu ihm erstreckte?

Furchtbar! Nun, er wollte nicht schwarz sehen. Sein Kundenkreis bestand Gott sei Dank aus lauter alten, guten Firmen.

Fritz Lohgarten wandte sich wieder ins Zimmer zurück. Er hatte noch dringend zu arbeiten. Heute abend muß er mit seinen Damen in die Oper. Sie hatten Karten, und zudem sang Heinz Altendorf, der berühmte Sänger, der seit kurzem hier engagiert war. Ihn mußte man doch unbedingt gehört haben. Die ersten beiden Male seines Auftretens war man verhindert gewesen. Nun aber hatten ihm die Damen keine Ruhe mehr gelassen.

Es klopfte. Etwas ungehalten über die Störung, da er jetzt wirklich wieder ernstlich arbeiten wollte, sagte Lohgarten: „Bitte?“

Der alte Büroblener Neumann erschien.

„Herr Lohgarten, Werkmeister Volscher möchte mit Herrn Lohgarten sprechen“, meldete er.

Lohgarten dachte einen Augenblick nach; dann sagte er:

„Führen Sie Volscher herein, lieber Neumann!“

„Jahwohl, Herr Lohgarten.“ Kurz darauf erschien der Werkmeister.

„Na Volscher? Sie wollen mir etwas sagen!? Bitte, setzen Sie sich!“

„Guten Tag, Herr Lohgarten! Na, wenn Herr Lohgarten ein bißchen Zeit für mich hätten. Es handelt sich nämlich um die Traute Hellbach.“

„Hellbach — Hellbach — wer ist denn das?“

„Der Hellbach war doch der geschickte Monteur, der bei uns durch die Fahrlässigkeit des Frischke ums Leben kam und dessen Frau am Herzschlag verstarb, als man ihr damals, vor drei Jahren, den toten Mann brachte. Nun handelt es sich um seine Tochter.“

Lohgarten sagte:

„Natürlich weiß ich das alles noch. Es war sehr traurig. Ja, um die Tochter handelt es sich? Haben wir damals nicht eine kleine Rente ausgesetzt, solange die Waise noch nicht einundzwanzig Jahre alt ist?“

„Gewiß, Herr Lohgarten! Aber — es handelt sich jetzt um Wichtigeres. Die kleine ist doch damals zu entfernten Verwandten gekommen. Lieberliche Leute. Der Mann trinkt — und die Frau — na — kurz und gut, es ist dort kein anst. Aufenthalt für die Kleine. Ihre Eltern waren gute, ordentliche Menschen, und da dachte ich nun, wenn ich das Mädelchen zu mir nehmen dürfte. Wir haben keine Kinder und — und meine gute Frau hat sich immer so was gewünscht. Wir würden ihr die Rente zur Ausstattung sparen, keinen Pfennig würden wir davon anrühren. Wir brauchen es nicht. Nur das Mädelchen hätten wir gern. Bei uns wäre sie in guten Händen.“

„Daran ist nicht zu zweifeln, mein lieber Volscher. Nur was ich bei der ganzen Geschichte tun soll, ist mir noch nicht klar.“

„Der Mann, wo das Mädel untergebracht ist, trinkt. Er ist ihr Vormund. Diese Vormundschaft muß ihm weggenommen werden. Fraendlein vornehmer, reicher Mann muß diese Vormundschaft übernehmen, dann wird das Gericht ohne weiteres einverstanden sein mit allem“, sagte der alte Mann entschlossen.

„Ach so! Ich verstehe! Aber Volscher, ich habe so schon genug zu tun. Ich kann mich wirklich nicht noch mit kleinen Kindern befassen.“

Jetzt lächelte Werkmeister Volscher. „Die Kleine ist doch schon zwölf Jahre alt.“

„Na, dann um so besser. Aber ich weiß wirklich nicht, was hat man denn da so alles zu tun als Vormund?“

Nicht allzuviel, Herr Lohgarten. Sie brauchen dann nur darüber zu wachen, daß es die Kleine gut bei uns hat, daß wir sie zu einem tüchtigen Menschenkind erziehen. Na, und wenn sie später mal heiratet, dann müssen Sie Ihre Einwilligung dazu geben, wenn sie noch nicht mündig sein sollte. Und ab und zu sind bei Gericht einige Fragen zu beantworten — sonst wüßte ich nichts weiter.“

„Ich bin einverstanden! Wenn es sich darum handelt, ein junges Menschenkind aus irgendeinem Sumpf zu retten, bin ich immer dabei. Also tun Sie mal die nötigen Schritte, Volscher, und verständigen Sie mich, wenn ich in Aktion zu treten habe.“

„Vielen Dank, Herr Lohgarten — vielen Dank! Der Kleinen, der Trunkenbold, wird die kleine nicht herausgeben, bevor er nicht vom Gericht dazu gezwungen wird. Es ist ihm um die Rente. Aber jetzt ist ja alles gut. Ich werde also gleich einmal zu Ihnen gehen.“

„Guten Tag, Herr Lohgarten!“

„Guten Tag, Volscher — und grüßen Sie mir Ihre Frau!“

„Vielen Dank, Herr Lohgarten — vielen Dank!“ Volscher war längst gegangen, und der junge Chef bei Lohgarten-Werke saß noch immer nachdenklich vor seinem Arbeitstisch.

(Fortsetzung folgt.)

### Mit einer Toten verheiratet.

Ein Chauffeur aus Leipzig, der im Rheinland beschäftigt war, heiratete dort vor einigen Jahren eine ebenfalls aus Sachsen gebürtige Frau. Jetzt hat sich herausgestellt, daß diese Frau sich mit dem Tauschein ihrer verstorbenen Schwester vor dem Standesamt ausgewiesen hat, um dem Bräutigam vorzutäuschen, sie sei erst 24 Jahre alt, während sie tatsächlich 33 Jahre alt war. Der Mann war also de jure mit einer Toten verheiratet. Die Ehe mußte als ungültig erklärt werden.

**Uniformstoffe**  
für Schüler, Vereine, Feuerwehr etc.  
am billigsten bei  
**Rabong & Schneider**  
Limisvara, Innere Stadt St. Georgsplatz, Bischofs-Palais.

**Hauptversammlung**  
der Hajfelder Sterbekasse.  
Am Sonntag fand unter dem Vorsitz des Arztes Dr. Johann Schwarz eine außerordentliche Hauptversammlung der Hajfelder Sterbekasse statt. Es wurde beschlossen, zu den ursprünglichen Satzungen zurückzukehren, in deren Sinne die Mitglieder bei Vergütung von 50.000 Lei in Sterbefällen einen Monatsbeitrag von 100 Lei zu leisten haben, während sie bisher beim Ableben eines Mitgliedes 80 Lei zu entrichten hatten. Aus der Rückkehr zu den ursprünglichen Satzungen erwachsen den Mitgliedern eher Vorteile als Nachteile.  
Gleichzeitig wurde die Streichung jedes Mitgliedes ausgesprochen, das mit seinen Beiträgen länger als zwei Monate im Rückstande bleiben sollte. Uebrigens hat die Hajfelder Sterbekasse, die es sich zum Ziele setzte, nicht nur für eine anständige Aufbahrung ihrer aus dem Leben scheidenden Mitglieder, sondern auch für die nächste Zukunft ihrer Familien Sorge zu tragen, heute etwa 700 Mitglieder. Die Aufnahme erfolgt bis zum vollendeten 45. Lebensjahr.

**Zahnstehen** <sup>Blombe</sup> **Lei 50**  
**Zahn** <sup>Krone 22</sup> **Lei 400**  
<sup>Rar. Gold</sup>  
Vorzellanähne 100, Goldzahn 150 Lei.  
**Mussa Deutsch**  
Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Hunnadistrasse) 14.

**Der Rod Seifert's**  
wurde an der Marosch gefunden, er aber hat sich vor den Eisenbahngang geworfen.  
Wir haben in unserer letzten Folge über den Selbstmord berichtet, den der Arader Mühlenbesitzer Anton Seifert dadurch beging, daß er sich vor den Arab-Temeschwarer Eisenbahngang warf. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Seifert tatsächlich Selbstmord verübte, denn dies geht aus einem Schreiben, welches man in seinem Rod, der unweit des Maroschufers gefunden wurde, hervor, in welchem er als Grund seinen materiellen Ruin anführte. Zweifelhaft ist nur jetzt der Umstand, wieso der Rod des Selbstmörders zu der Marosch kam. Man vermutet, daß Seifert sich wahrscheinlich zuerst ertränken wollte und daher den Rod ablegte. Er scheint sich nachher aber anderz besonnen zu haben und ging dann gegen Neuarad zu, wo er sich vor den Zug stürzte.

**Rasten-Rinderwagen**  
erstklassiges Fabrikat  
Gestell lackiert Lei 2350.—  
Gestell vernickelt Lei 2700.—  
**Julius Schwarz**  
Spezial Rinderwagenhaus Temeschwar,  
Nur Innere Stadt, Merch-Gasse 2.

### Josef Stauber — gestorben.

In Baden bei Wien ist der Eigentümer und Chefredakteur des „Arabi Közlöny“ im Alter von 61 Jahren gestorben. In ihm hat die Journalistengarde des Banates eines ihrer fähigsten Mitglieder verloren. Josef Stauber hat der Provinzjournalistik unserer engeren Heimat eine neue Richtung gegeben. Er wußte dem Blatte Frische und Leben zu verleihen und verstand es auch, dasselbe dem Leser begehrenswert zu machen. Dadurch hob er die Besse unserer Pöbel auf ein großstädtisches Niveau. Das durch ihn geleitete Blatt zeichnete sich immer durch einen weiten Gesichtskreis in politischen Belangen und einen klaren Blick für das praktische Leben aus. Er wußte dem Blatte eine politische Färbung zu geben und den Nachrichtendienst erstklassig zu gestalten, was dem Blatte zu einer großen Verbreitung verhalf und es als einen ersten Faktor im öffentlichen u. gesellschaftlichen Leben erscheinen ließ. Josef Stauber wird außer seinen nächsten Angehörigen auch von der Journalistengarde nicht nur in Arab, sondern im ganzen Banat betrauert, die in ihm das Vorbild eines erstklassigen Kollegen schätzen zu lernen Gelegenheit hatten.

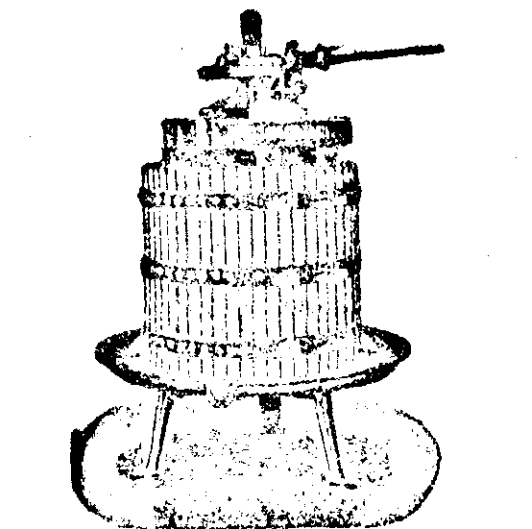
### Der chinesisch-japanische Kampf tobt weiter.



Westl. Mit Tausend ausgerüstete chinesische Freiwillige haben in der Umgebung von Mukden wieder den Kampf gegen die Japaner aufgenommen. Den Japanern ist es nur mit großen Opfern gelungen, den Angriff abzuwehren. Im Gefecht wurden 70 Soldaten getötet und 210 verwundet.

### Verlobung.

Dr. Wetti Nikels aus Arab und Kerl Vid aus Wien empfehlen sich als Verlobte.



### Traubenmühlen | Weinpressen bei Weiß & Götter

Sandvirtschaftliche Maschinenverlag, Temeschwar, Josefstadt, Str. Bratislava (Herrengasse) 1a.

### Vorschriften für Baumeister, Maurermeister u. Zimmerleute.

Im Amtsblatt Nr. 187 vom 11. August 1932 wurde unter Nr. 38955 eine neue Entscheidung des Ministeriums für Industrie und Handel veröffentlicht, die den Wirkungsbereich der unter angeführten 5 Gewerbelategorien aus dem Baufach bis zur Erbringung von neuen Vorschriften genau umschreibt. Es handelt sich um die Baumeister, Maurermeister, Zimmerleute, Kleinen Maurer- und Zimmerleute, deren Wirkungsbereich folgendermaßen geregelt wird:

- a) Die Baumeister (maestri constructori) sind berechtigt, alle Baukonstruktionen einschließlich der gewerblichen Arbeiten, die als integrierende Teile dazugehören, zu übernehmen und auszuführen.
- b) Die Maurermeister (maestri zidari) sind berechtigt, den Bau von Häusern und Wirtschaftsgebäuden einschließlich der integrierenden Gewerbearbeiten unter folgenden Bedingungen zu übernehmen und auszuführen:
  1. Die größte Entfernung zwischen den Tragmauern des Daches darf 15 Meter nicht überschreiten,
  2. die Höhe vom tiefsten Punkte des Geländes bis zur Dachtraufe darf nicht größer sein als 6 Meter,
  3. im Innern des Gebäudes dürfen keine Räume vorhanden sein, die eine größere Öffnung haben als 6 Meter zwischen den Traqmauern der Zimmerdecke.
 Bei Gebäuden, die die obigen Ausmaße überschreiten, können Maurermeister die Erdarbeiten, die Maurerarbeiten und die Anlage nur unter der Leitung eines Baumeisters durchführen.
- c) Zimmerleute (maestri dulgheri) können den Bau von Holzhäusern (einschließlich Häusern mit Holzgerippe) sowie alle integrierenden gewerblichen Arbeiten innerhalb der unter Punkt b) der gegenwärtigen Entscheidung festgesetzten Grenzen und schließlich alle Arbeiten aus dem engeren Zimmermannsfache übernehmen und ausführen.
- d) Die Kleinen Maurer (micii zidari) können alle Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten durchführen, die die Stabilität der Gebäude nicht berühren und für deren Durchführung keine höheren Gerüste notwendig sind als solche bis zur Höhe des Parterres. Außerdem können sie in Dorfgemeinden, unter Ausschluß der Zimmermannsarbeiten alle Maurerarbeiten bei einfachen Parterrehäusern ohne Keller übernehmen, die höchstens zwei Zim-

mern und eine Küche enthalten und deren Dachtragmauern aus der getraditionierten Höhe herausfallen und wo die größte Entfernung der Außenwände 6 Meter nicht überschreitet.

e) Die Kleinen Zimmerleute (micii dulgheri) sind berechtigt, Fußböden zu legen, Planken und Ställe, bann Tore und Türen ohne Verschluss zu errichten. Bei Gebäuden können sie keine Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten aus ihrem Fach durchführen, die die Stabilität der Gebäude nicht berühren und bei denen keine höheren Gerüste notwendig sind als bis zur Höhe des Parterres.

Nebenbei dürfen sie in Dorfgemeinden die Zimmermannsarbeiten von Parterrehäusern durchführen, deren Bau in den Wirkungsbereich der Kleinen Maurer gehört.

f) In Gegenden, in denen der Bau von bestimmten Lagenhäusern üblich ist, können die Kleinen Maurer und Maurermeister diese selbst in dem Falle ausführen, wenn sie von den unter Punkt b) bezw. c) dieser Entscheidung genannten einfachen Häusern abweichen.

g) Jede dieser Kategorien kann auch das Abtragen jener Gebäude durchführen, zu deren Bau sie berechtigt ist.

Im allgemeinen können alle Bauarbeiten nur von solchen Gewerbetreibenden übernommen werden, deren Recht durch die gegenwärtige Entscheidung anerkannt wird.

Eine Ausnahme bilden: a) Private und oben angeführte Minimalqualifikation für die öffentlichen Meister, die solche Arbeiten für sich und in eigener Regie durchführen, bei denen aber das ständige angestellte Personal die oben angeführte Minimalqualifikation für die Leitung solcher Arbeiten haben muß.

b) Die Witwen und Erben eines Baumeisters, Maurermeisters, Zimmermanns, eines Kleinen Maurers oder eines Kleinen Zimmermanns, der vor der Vollendung einer übernommenen Arbeit gestorben ist. Die Witwen und Erben können die betreffenden Arbeiten zu Ende führen, wenn sie zu diesem Zweck einen Leiter mit der notwendigen Qualifikation und der notwendigen Ermächtigung (brevet) anstellen.

Die gegenwärtige Entscheidung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft, von welchem Datum anfangen ihre Bestimmungen jene der Entscheidungen unter Nummer 34978 aus dem Jahre 1929 und 57199 aus dem Jahre 1927 ersetzen.

### Gabstolereien in ihrem Stübchen zurückgelassen.

Erst jetzt stellte es sich heraus, warum die Olga die Gemeindefrauen so gehässig verließ. Ihr Stübchen hatte sie in Erfahrung gebracht, daß das sonst so tolle scheinernde Fräulein nachts Besuche empfing. Darüber zur Weibe gestellt, gestand sie, daß sie tatsächlich einem jungen Mann in ihrem Stübchen nächtliche Besuche gewährte und gab später sogar zu, daß sie auch mit anderen Männern Verhältnisse unterbricht. Nach diesem beschämenden Geständnis ist das Mädchen dann am nächsten Tag verschwunden.

Apotheker Nepper schloß sofort Arztkontak. Und als er dann noch bemerkte, daß der Giftschrank der Apotheke offen stand, war es ihm klar, daß das Mädchen nicht ohne böse Absicht das Stübchen des Apothekers verließ. Nepper brachte den Fall sofort der Gendarmerei zur Anzeige und schrieb auch an die Eltern des Mädchens, um sich zu veranlassen, ob das Mädchen überhaupt eintraffen sei.

„Ich bin Oreta Garbo!“  
Das unglückliche Mädchen schien indessen unglücklich unter der Last ihrer entblößten Scham zu leiden und beim Anblicke nach hat sie auch unter dem Druck der Beobachtungen ihre klare Vernunft eingebüßt. Wie die Siebenbürger Wälder nämlich Ende der vorangehenden Woche berichteten, fiel in dem Klausenburger Zuge eine auffassend hübsche junge Dame auf, die sich sehr nervös benahm und in einer kleinen Station die Notbremse zog mit dem Bemerkten: „Ich bin Oreta Garbo!“

— Ich bin Oreta Garbo und möchte hier absteigen, weil ich großen Schrecken in Klausenburg aus dem Wege gehen möchte.

Das Gebahren der jungen Dame verursachte großes Aufsehen in dem Zuge, doch später, als man sah, daß es eine unglückliche Geistesgestörte ist, ließ man sie ruhig weiterfahren.

Es konnte über die unglückliche „Oreta Garbo“ nur so viel in Erfahrung gebracht werden, daß sie eine Apothekerin aus dem Temescher Komitate ist. Ihren Namen konnte man nicht feststellen. Allem Anscheine nach war es Olga Medvedsky, die seither weiß Gott wo herumirrt, bevor sie in dem kleinen Hotelzimmer im „Simplon“ ihren Raub aus der Nepperischen Apotheke dazu ausnützte, um hinter ihr verirrtes, entgleistes junges Leben einen Schlupfwinkel zu setzen.

Die Nachricht von dem Selbstmorde der jungen Apothekerin hat in Triebswetter allgemeines Bedauern hervorgerufen.

FOTO-STUDIO  
**ANDRÉ SZÉKELY**  
ERÖFFNET!  
Arab, Bufen, Regina Maria 22 (gew. Weiß Metzler).

### Eine Triebswetterer Apothekerin

hat sich in Klausenburg vergiftet. — Das Ende einer Verirrten.

Klausenburg. Im Hotel „Simplon“ hat sich die 22 Jahre alte Apothekerin Olga Medvedsky, die in Triebswetter in der Apotheke Viktor Nepper als Praktikantin beschäftigt war, vergiftet. Sie kam nach Klausenburg, wo ihre Eltern wohnen, ohne jedoch das Elternhaus aufzusuchen; sie mietete sich im Hotel ein Zimmer, das sie von innen versperrte.

Als das Mädchen sich bis abends nicht zeigte, schöpfte das Hotelpersonal Verdacht und man versuchte in das Zimmer einzudringen. Die Tür wurde mittels eines zweiten Schlüssels geöffnet und man fand das Mädchen auf dem Divan tot. Es wurde festgestellt, daß sie sich mit Morphium vergiftete. Sie nahm eine so große Dosis, daß der Tod schon nach einigen Minuten eingetreten sein mußte.

In einem hinterlassenen Schreiben bat die Lebensüberdrüssige die Polizei,

ihren Eltern den Fall schonend zur Kenntnis zu bringen. In einem zweiten Briefe aber, den sie an ihre Eltern richtete, bat sie um Verzeihung, weil sie ihnen solches Leid verursachte. Gründe über den Selbstmord gab sie jedoch nicht an.

Olga in Triebswetter.  
Olga Medvedsky kam vor zwei Jahren nach Triebswetter in die Apotheke Viktor Neppers. Sie war die Tochter armer Eltern und war froh, daß sie im Hause des Apothekers, ohne Bezahlung zwar, gegen volle Verpflegung Aufnahme fand. Olga war sehr fleißig unbeschaiden und wußte sich sehr bald beliebt zu machen.

Wohin in der letzten Zeit ist eine Wandlung in dem Innern des Mädchens eingetreten. Sie wurde mürrisch und verstandenes eines Tages, ohne jemanden ein Wort über ihre Absichten zu sagen. Sie hatte alle ihre Kleider und sonstigen

### Umschuldung und Steuerentlastung

für Gewerbe und Handel.

Am Sonntag fand im Deutschen Hause zu Temeschwar unter dem Vorsitz des Abgeordneten Hans Keller die Generalversammlung des Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes statt. Nach Erledigung zahlreicher organisatorischer Angelegenheiten nahm die Generalversammlung einstimmig eine Entschließung an, in der die Ausdehnung der Umschuldung auch auf Handel und Gewerbe, sowie sofortige Steuerentlastung gefordert wird.

Abgeordneter Hans Keller wurde beauftragt, den Beschluß weiterzuführen und sich auch im Parlament dafür einzusetzen.

PRIMA TROCKENE  
**PALETTEN**  
ZU GEBEN  
TEMPERAR  
TELEFON 16-48

# Nur 100 Lei täglich kostet die ganze Verpflegung samt Wohnung und Bad im Bad Rigos

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlage n, umgeben von prächtigen Wäldern mit uralten Bäumen, absonniger sicherer Gellerfolg  
bei Erkrankung an: Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden, Blutarum, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer Luft- und Sonnenkurort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 80.—, 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachsaison 25% Reduktion. Autobus bei jedem Zuge am Bahnhof in Char Lottenburg. Auerkennungszeichen Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Baddirektion gratis zugesandt.

### Schneige und der neueste Schlagel.

Schneige steht vor einem Steuerschalter  
Mit gefülltem Portefolch — Jawohl!  
Denn stets pünktlich und auf einmal zahlt er  
Das von ihm verlangte Steuerfoll.  
Nachts vorher war er im Kabarettchen,  
Wovon ihm noch heut der Schädel brummt,  
Denn er ging erst morgens früh ins Bettchen,  
Von den schönsten Melodien umsummt.  
Möglich macht der vorbildliche Zahler  
Auf dem linken Absatz lehrt und lüchelt,  
Seine Scheine packt er, seine Laster,  
Und veranlagt pfeift er das neueste Lied:  
Muß es denn immer auf einmal sein?  
Wo es doch gar nicht so eilt?  
Kann's nicht auf zwei oder dreimal sein,  
Hübsch in Portionen verteilt?  
Später meinstu, da wär noch was,  
Und dann tut es dir leid —  
Möchtest du gerne nachher noch was  
Freundenl, dann spar in der Zeit!

Abends geht er mit dem so „ersparten“  
Zaster in den „Durchgefägten Akt“  
Und bestellt sich einen wunderbaren  
Schinken, der so gut zum Spargel paßt.  
Schlupfrig macht er dieses mit Burgunder  
21 er, Chateau Larose,  
Nuch 'ne Palle Pfälzer recht noch runter,  
Und die Pochimpotte schmückt famos.  
Nachts nach des Gesehes Auge rufen  
Schneiges Hausgenossen, aufgepuscht,  
Weil er die bereits erklimmten Stufen  
Eingend immer wieder runter rutsch:  
Muß es denn immer auf einmal sein?  
Wo es doch gar nicht so eilt!  
Kann's nicht auf zwei oder dreimal sein,  
Hübsch in Portionen verteilt?  
Später meinstu, da wär noch was,  
Und dann tut es dir leid —  
Möchtest du gerne nachher noch was,  
Freundenl, dann spar in der Zeit!

Oester schlug der Himmel noch Madau dann,  
Alles gute Geld verfloß er stramm,  
Schließlich schafft er sich auch noch 'ne Braut an,  
Denn er sprach mit Recht: „Du est la femme?“  
Nü, Sie sind ja hierbei wohl im Bilde:  
(Der Gedanke liegt ja auch nicht fern!)  
Denn Vermögen hatte die Chloisbe,  
Und das ist fast stets des Hubels Kern.  
Doch, man denke: nach vollkommener Trauung  
Da verschloß sie ihm das Schatzbuch — peng! —  
(So etwas dient selten zur Erbauung!)  
Und dazu sang sie ihm den Refrain:  
Muß es denn immer auf einmal sein?  
Wo es doch gar nicht so eilt!  
Kann's nicht auf zwei oder dreimal sein,  
Hübsch in Portionen verteilt?  
Später meinstu, da wäre noch was,  
Und dann tut es dir leid —  
Möchtest du gerne nachher noch was,  
Freundenl, dann spar in der Zeit!

### Garantie für „Sberg“-Stoffe

Ist die 109-jährige Vergangenheit. Diese  
sind zu Fabrikpreisen erhältlich bei der  
**Firma J. Schütz**  
Arad, Str. Gimnesu 2.

### Heimgelächet!

Der berühmte Maler Leibl war Bauern-  
junge gewesen. So gar Schafe sollte er in seiner  
Jugend gehütet haben, erzählte man sich. Einst  
war Leibl in eine sehr vornehme Gesellschaft  
geladen. Bei Tisch sah er neben einem Herrn,  
dem die Nachbarschaft dieses „Bauern“ nicht  
behaute. Eine Weile sprach der seine Herr gar  
nichts. Dann richtete er an Leibl in anmahnend-  
dem Ton die Frage: „Sagen Sie mal, Herr  
Leibl, mir ist erzählt worden, Sie hätten eine  
trostlose Jugend gehabt...?“ „Wie so?“ fragte  
der Künstler. „Ich meine — haben Sie nicht  
früher Schafe gehütet?“ „Gewiß — doch was  
soll dabei denn trostlos sein?“ „Aber ich bitte  
Sie... Schafe hüten!“ „Wie man es nimmt“,  
erwiderte Leibl gelassen, „aber einen großen  
Vorteil hat es doch gehabt: Ich erkenne seit-  
dem jeden Schafstopp auf den ersten Blick!“

### Leistungsfähiges Großhandelshaus

In allen Textilgarnen sucht gutinge-  
führten, seriösen Vertreter, der erfolg-  
reiche Praxis nachweisen kann. Unter:  
„Consignationslager 3762“ an Hasen-  
stein & Vogler A.-G. Wien, I., Schuler-  
straße 11.

### Der Start des Ozeanfliegers Mollison.



Mollisons Flugzeug „Heart's Content“ wird kurz vor dem Start in Port War-  
nood (Irland, von einer neugierigen Menschenmenge umringt.  
Unten rechts: Der Ozeanflieger Mollison, der sich vor kurzem mit der bekannten Sportfliegerin Amy Johnson verheiratete, hat als erster im Alleinflug den Ozean von Ost nach West überquert.

### Lebensüberdruß eines Pantotaer Mühlenbeamten

wel er von seinen Verwandten um sein Vermögen gebracht wurde.

In Arad wurde in der Nähe der  
Tennisplätze von den Passanten ein  
besserer Herrenanzug gefunden. Da  
dieser Fund verdächtig schien, wurden  
die Taschen durchsucht, in welchen sich  
ein Schreiben folgenden Inhalts be-  
fand:

„Ich bin Josef Böhm, Mühlenbe-  
amter aus Pantota. Meine Verwand-  
ten haben mich um mein gesamtes  
Vermögen gebracht. Ich kann nicht  
weiter leben und begehre daher Selbst-  
mord“.

Der Fall wurde der Polizei sofort zur  
Anzeige gebracht, welche die Gemeinde  
Pantota verständigte und den der Ma-  
rosch entlang sich hinziehenden Gemein-  
den die Meldung gab, den eventuell an-  
geschwemmten Leichnam sofort der Be-  
hörde zu melden. Es ist wahrscheinlich,  
daß sich Böhm schon nachts in die Flu-  
ten der Marosch stürzte und als seine  
Kleider gefunden wurden, schon eine  
Leiche war.

### Billiger Koks von guter Qualität

Die Gasfabrik der Stadt Arad, gibt dem p. t. Publikum kund, daß  
die Kokspreise vom 10. August bis 15. September l. J. folgend reduziert  
wurden:

	Lupenher	Annaer
11000 kg.	2.40 Lei pr. kg.	2.50 Lei pr. kg.
1000—10.000 „	2.30 „ „ „	2.30 „ „ „
über 10.000 „	2.10 „ „ „	2.20 „ „ „

Das p. t. Publikum wird ersucht seinen Koksbedarf für den Winter schon  
jezt zu beden, da die reduzierten Preise nur bis zum obigen Datum gültig  
sind

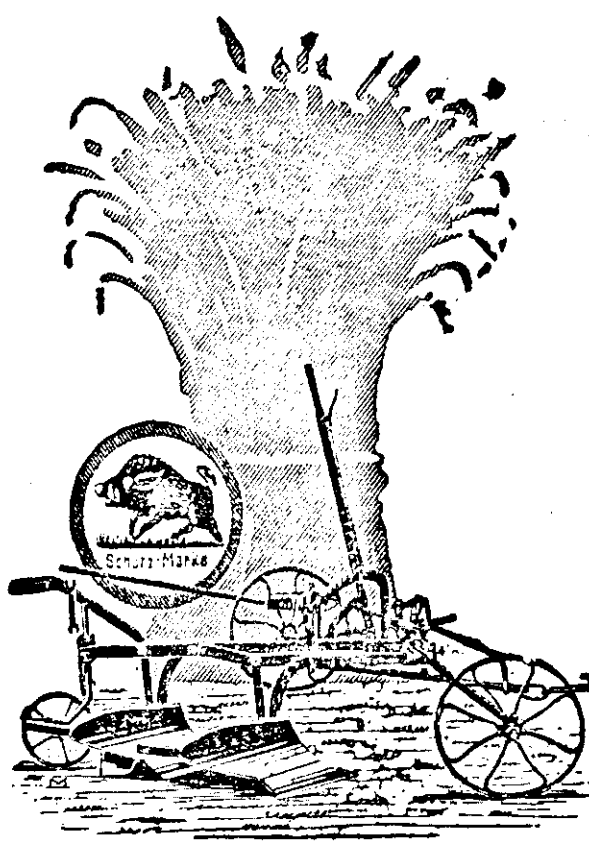
UZINELE MUNICIPULUI (Gasfabrik) Arad.

### Billige Weinfässer!

Großes Lager. Neue und alte Fässer von 1/4—20 Hektoliter liefert auf  
Bestellung prompt zu Dumpingpreisen

### Bartholomäus Hoffmann,

Bindermeister und Farbenhandlung, Neuarad (Aradul-nou), neben der  
Kirche. — Reparaturen rasch und billig.



### Eberhardt-

### Pflüge

an erster Stelle!

### Weiß & Götter

Temeschwar VI, Herrengasse 1a

### Kleine Anzeigen.

1. Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei.  
Anserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im  
Fertteil 6 Lei oder die einhaltige Anzei-  
gerichte 26 Lei im Fertteil 36 Lei Brieflichen  
Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Infor-  
mationsnahme in Arab oder bei unserer Zahl-  
stelle in Temeschwar-Josefstadt, Perenniale 1a  
(Maschinenüberlage Weiß u. Götter), Telefon  
21-82

Arbeitslose, die Stefana suchen zahlen für  
das Wort nur 2 Lei, resp für eine kleine An-  
zeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaltiger  
Einschaltung.

„Gutgehendes Gasthaus“, in deutscher Gemein-  
de, mit großem Fremdenverkehr, an der Land-  
straße gelegen, ist krankheitshalber zu verlaufen.  
Näheres bei der Administration der Ara-  
der Zeitung.

Großer amerikanischer Columbia-Gramma-  
phon, mit 48 Platten, verkauft Georg Haffner,  
Guttenbrunn (Zabran) 502, Sub. Arab.

Die Einheitsstatuten der Quinzelgesellschaften  
sind in einem netten kleinen Buchlein zusam-  
mengefaßt und zum Preise von Lei 10 das  
Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei der  
„Arader Zeitung“, Arab und Vertretung in Te-  
meschwar-Josefstadt, Str. Bratianu (Ja. Weiß  
und Götter).

1—2 Mittelschüler werden bei vornehmer  
Familie im Stadtzentrum in volle Verpflegung  
aufgenommen. Antragen zu richten: Arab,  
Sibily Bergely (Str. Faragiala 19).

Kostenvoranschläge und Lohnlisten für Bau-  
meister, Zimmerleute, Tischlerereien und größe-  
re Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenar-  
beitern arbeiten, sind in netter Ausführung u.  
Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu  
haben in der Verwaltung der Arader Zeitung.

### Burzenländer Spelsetartoffeln

ab jeder Station liefern  
Brüder Nieskes, Coblea, Sub. Brasov.

### 2 Schiffadungen preußischer Ein- denburg

### Koßs unterwegs.

Auch Kohle und Brennholz engros  
und detail bei

### Matthias Wolf

Timisoara, Josefstadt, Goroveg. 16.  
Tel. 11—70.

### Das führende Blatt

im sächsischen, westlichen und  
oberen Erzgebirge sind die

### Zwidauer Neuesten Nachrichten

Erfolgsreiches Anzeigenblatt. Hochent-  
wickelte Industrie in diesem Gebiet:  
Spielwaren, Metall- und Blechwaren-  
fabriken, Emailierwerke, Autofabriken,  
Bosamentenfabriken, Verflidereien, Klöp-  
pelspigenfabrikation. — Geschäftsstelle:  
Zwidau i. Sa. Innere Leipzigerstraße 13.  
Zweiganzstalt: Rue i. Erzgebirge, Bahn-  
hofstraße 37.

### INSERATE

haben nur in einer solchen Zeitung Er-  
folg, die viele Leser hat. Und die „Ara-  
der Zeitung“ ist bekanntlich am meisten  
verbreitet.

von Gesehmack Das Monatsblatt für Menschen

die neue Linie  
März  
Von Neuchâtel: Entlang der delmatischen  
Küste / Bruno E. Werner: Raguse zwischen  
Tag und Nacht / Wilhelm von Scholz: Das  
Elemental / Der Hund und seine Dame /  
Bert Schiratzki: Die Mode im Frühjahr 1932 /  
Kritik, gnädige Frau! / Viele neue Mo-  
delle e Modische Handarbeiten  
Verlag Otto Beyer, Leipzig / Berlin  
Für 1. Mk.  
überall erhältlich  
Das Monatsblatt für Menschen von Gesehmack